



SPORTVEREIN
Forelle Steyr - Tennis



Homepage Forelle – Tennis: www.tennisforellesteyr.at

A-4400 Steyr, Kematmüllerstr. 1a -- Tel. 0681/ 20654506

ZVR Zahl: 049244579

Obmann: Mag. Christian Klement Mobil Tel.: 0664 60405539 E-Mail: chriklement@gmail.com

Offener Brief an den OÖTV, zH.: Hrn. Präsident Hans Sommer

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Hans,

wir möchten uns mit diesem Schreiben mit der Information des OÖTV „Einheitliches Meisterschaftssystem in Österreich“ vom 29.7.2019 auseinandersetzen und unsere Stellungnahme abgeben.

Zuallererst möchten wir uns bei allen bedanken, die ehrenamtlich Zeit und Geduld aufbringen, um im Rahmen des Verbandes aktiv zu sein. Gerade als Vereinsvertreter schätzen wir dies sehr und sind davon überzeugt, dass es sich um eine „undankbare“ Aufgabe handelt und es oftmals schwierig bis unmöglich scheint, es „Allen recht zu machen“.

Gleichzeitig denken wir auch dass es notwendig ist, Veränderungen anzugehen, diese zu diskutieren und manchmal auch gegen Widerstand voranzutreiben. Hier einen „richtigen“ Mittelweg von Festhalten an der Vergangenheit und Bereitsein für Neues zu finden, ist sicherlich eine große Herausforderung.

Trotzdem sehen wir vor allem die Art und Weise der Information und auch der so genannten Beschlussfassung äußerst kritisch und möchten hier unsere Sichtweise darlegen. Wir sehen den Verband in erster Linie als Fürsprecher der Vereine wie es im Statut §1 2 (b) auch festgelegt ist. Diese stellen ja auch die ordentlichen Mitglieder des Verbands und sollten deshalb im Mittelpunkt des Handelns des OÖTV stehen.

Deshalb verwehren wir uns gegen einen derart massiven Eingriff in einen wesentlichen Bestandteil des Tennissportes, nämlich die Durchführung des Meisterschaftsbetriebs, ohne Einbindung der Vereine. In den letzten Jahren wurden mehrmals Veränderungen vorgestellt, diskutiert und schließlich umgesetzt oder auch nicht oder aber verändert. Nun werden wir als Vereinsvertreter ohne Absprache vor vollendete Tatsachen gestellt, was wir sowohl als ungerecht als auch als nicht mit dem Zweck des Verbandes vereinbar halten. Wir fordern somit eine Kontaktaufnahme mit den Vereinen VOR Beschlüssen mit derart weitreichenden Auswirkungen!

Nun möchten wir uns inhaltlich mit den Forderungen auseinandersetzen. Die Aussage „Vier SpielerInnen reichen für eine Mannschaft“ halten wir für sehr gewagt, weil es ohne Grund bisherige erfolgreiche Varianten diskriminiert und in Frage stellt. Dazu sei gesagt, dass lt. Infos des ÖTV und des OÖTV in Oberösterreich ca. 18% aller Mannschaften österreichweit spielen und diese von ca. 21% aller Meisterschaftsspielern bestritten werden. In Summe ca. 1/5 des Tennismeisterschaftssport findet in Oberösterreich statt und dies wahrscheinlich auch aufgrund der bisherigen Systeme, eigentlich eine Erfolgsgeschichte!

Durch die Einführung eines Match Tie Break statt eines 3. Satzes wird auch eine Maßnahme vorgenommen, die keine Vergleichbarkeit in der Allgemeinen Klasse mit der Systematik von Tennis findet. Die Vorbilder von jungen, nicht mehr ganz so jungen und etwas älteren TennissportlerInnen, wie Dominic Thiem, Roger Federer, Rafa Nadal, Serena Williams... spielen, außerhalb der Grand Slams, nach dem Modus „Best-of-Three“. Warum nimmt man hier die Identifikation mit der Spitzenklasse ohne ersichtlichen Grund weg?

Dies alles könnte Sinn machen wenn man den Faktor Zeit als den „Wichtigsten“ interpretiert, nur wird dieser von einem Großteil der von uns befragten SpielerInnen nicht bestätigt. Alle bereiten sich während der

Meisterschaft auf viele Stunden am Tennisplatz vor und sehen die sportliche Herausforderung auch in einem fairen Wettkampf über 3 Sätze gegeben. Ein Match Tie Break verändert das Spiel in Richtung geringere körperliche Herausforderung, Stärkung der Aufschläger und höhere Gewichtung des Faktors Glück. Hier haben wir die Vergleichbarkeit aus der Einführung im Doppel, wobei hier angemerkt werden muss, dass diese Zählweise auch im Profisport angewendet wird und somit eine Einführung auch zu akzeptieren ist.

Gerne kann die Bundesliga überlegen ihr Format attraktiver zu gestalten, nur sind diese Fragen vom Breitensport zu entkoppeln. Hier sei die Anmerkung erlaubt, dass auch der Einsatz von regionalen/heimischen Spielerinnen das Interesse und die Identifikation erhöhen könnte.

Besonders fatal ist die Argumentation „für die Jugend ändert sich ja nix“. Hier möchten wir daran erinnern, dass es in den letzten Jahren von der tollen Idee in einem Stufenplan das Augenmerk der Vereine wieder auf die Kinder und Jugendlichen zu lenken, eigentlich nur ein Teilbereich umgesetzt wurde. Hier sind wir noch immer auf Basis des Plans im Jahr 2016 verblieben und nun würde ein neuerlicher Rückschlag drohen. Es droht ein Kniefall vor jenen Vereinen, die es bisher verabsäumt haben, den Nachwuchs in den Mittelpunkt zu rücken.

Wir appellieren an den Vorstand die Forcierung der Jugend voranzutreiben, denn nur so ist ein Fortbestand des Tennissports über Generationen gesichert. Man hat das Gefühl dass dieser Blickwinkel nicht genügend Beachtung findet und die neuerlichen Änderungen dazu führen den Status Quo aufrecht zu erhalten. Man schafft ein System wo nur 4 SpielerInnen reichen, dazu noch ein Match Tie Break, sodass körperliche Fitness unwichtiger wird. Scheint so als wäre es nun wünschenswert möglichst vielen Senioren zu möglichst vielen Einsätzen zu verhelfen. Und am besten noch so, dass 4 halbwegs gute SpielerInnen sich nicht mit „schwachen“ Jugendlichen beschäftigen müssen, weil man ja eine zusätzliche Mannschaft nennen kann (kostet ja nicht mehr!).

Und besonders „clevere“ könnten sich sogar überlegen, dass man ja nur 2 sehr gute SpielerInnen benötigt um zumindest nicht zu verlieren oder sogar um zu gewinnen. Das könnte ja verlockend sein wiederum den Einsatz von nicht regionalen SpielerInnen zu fördern.

Die letzten Zeilen zeigen eindeutig dass die Richtung Stärkung der Jugendarbeit, aktives Gestalten des Vereinslebens, Integration von regionalen, vereinseigenen SpielerInnen und Wettkampf im Sinne der internationalen Zählweise mit den „beschlossenen“ Änderungen verlassen wird und von uns somit abgelehnt wird.

Deshalb fordern wir eine Beibehaltung des erfolgreichen Meisterschaftsbetriebes, eine raschere Umsetzung der U21 SpielerInnen Regelung und eine deutlich verbesserte Kommunikation mit den Vereinen!

Zu guter Letzt möchten wir noch auf den Punkt „Ein-Autos-Team“ verweisen, der ja für sich schon die Neuerungen als Spaßfaktor beschreibt, denn dazu fehlen uns alle Worte!

Mit sportlichen Grüßen

Der Vorstand

SV Forelle Steyr Tennis